

→ EU-Kommissar Ján Figel' zum Europäischen Jahr 2009

Vielfalt ist die Grundlage für Kreativität und Innovation



Ján Figel'

ist Mitglied der Europäischen Kommission,
zuständig für Bildung, Kultur und Jugend.

Frage: Das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation deckt viele sehr unterschiedliche Themenbereiche ab. Während einer Konferenz Anfang März in Brüssel führten Sie aus, dass Vielfalt eine unabdingbare Voraussetzung für Kreativität sei. Läuft man damit nicht auch Gefahr, das Thema zu breit anzugehen, so dass am Ende wenig konkrete Ergebnisse zu erwarten sind?

Ján Figel': Vielfalt ist ein Grundprinzip unserer Welt. Ein Gesetz, das nicht von uns geschrieben wurde, mit dem wir aber leben müssen. In der Natur gibt es eine nahezu unendliche Vielzahl verschiedener Organismen. Auch im gesellschaftlichen Leben ist Vielfalt die Grundlage für Kreativität und schließlich Innovation: Sie eröffnet uns Wahlmöglichkeiten, und sie ist für die Entwicklung der Menschheit unabdingbar. Meines Erachtens ist die Achtung der Vielfalt in der Natur, Kultur, im Glauben und in politischen Ansichten eine Garantie der für den Fortschritt so nötigen Dynamik. Das Thema dieses Jahres ist zu gegebenem Maße sehr weit gefasst, aber es soll uns daran erinnern, dass die Realität, in der wir leben, äußerst komplex ist und unzählige Herausforderungen im Hinblick auf die Natur, Gesellschaft und Wirtschaft beinhaltet. Das grundlegende Ziel dieses Europäischen Jahres ist es, diese Herausforderungen zu meistern, und es

gibt greifbare Ziele und Maßnahmen, die uns dabei helfen. Zusammen mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den Staaten, die an unserem Programm für lebenslanges Lernen teilnehmen, fördern wir das Bewusstsein der Beteiligten und interessierten Parteien und initiieren öffentliche Debatten, um die zentralen Themen zu ermitteln, mit denen sich Politiker allerorten beschäftigen sollten. Natürlich wird die Arbeit nicht am 31. Dezember 2009 enden – dazu ist sie zu wichtig. Vielmehr soll sichergestellt werden, dass die Förderung von Kreativität und Innovation in der Politik EU-weit noch viele Jahre eine prominente Stellung einnimmt.

Frage: Die Förderung von Kreativität und Innovation ist eines von vier strategischen Zielen für die zukünftige europäische Zusammenarbeit in der allgemeinen und beruflichen Bildung. Dies geht aus dem aktualisierten strategischen Rahmen der EU-Kommission hervor. Warum ist dieser Themenkomplex so wichtig für die europäische Kooperation in der Bildungspolitik und welche Messinstrumente greifen hier?

Ján Figel': Das Leben hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Wir leben jetzt im Zeitalter des Wissens, und die von der derzeitigen Generation von Europäern benötigten Fähigkeiten und Fertigkeiten unterscheiden sich radikal von denen unserer Vorfahren. Heute spielen weder Landwirtschaft noch traditionelle Industrie, sondern Dienstleistungen eine stetig zunehmende Rolle bei der Schaffung von Wohlstand. Die Werte und Fähigkeiten, die in Europa nach der industriellen Revolution Erfolgsgeschichte schrieben, reichen heute nicht mehr aus. Durch das zunehmende Gewicht der Dienstleistungen und die wachsende Notwendigkeit von Forschung und Innovation in allen Bereichen sind andere Fähigkeiten und Fertigkeiten gefragt, die junge Menschen bereits ab einem frühen Alter erwerben müssen.

Unseren Analysen von zukünftigen Qualifikationserfordernissen zufolge gehören im Jahr 2020 drei Viertel aller Arbeitsplätze zum Dienstleistungssektor. Die besten Jobchancen werden für die Bereiche Informationstechnik, Beratung, Gesundheitswesen, Sozialarbeit, Tourismus etc. erwartet, d.h. in Branchen, wo Menschen zusammentreffen. Das bedeutet, dass in diesen Branchen die sozialen Kompetenzen, wie z.B. digitale Fähigkeiten, Teamfähigkeit, Selbstmanagement, Kommunikation und sprachliche Fertigkeiten, Problemlösungs- und analytische Fähigkeiten, auf dem Arbeitsmarkt zunehmend geschätzt werden. Einige dieser Fähigkeiten, wie z.B. Lesen und Schreiben, werden bereits systematisch gemessen. Andere, wie Kreativität an sich, können hauptsächlich im Nachhinein bewertet werden, da erst die Zeit über den Erfolg der daraus folgenden Unternehmungen entscheidet. Natürlich ist informelles Lernen nicht so einfach messbar wie die Ergebnisse formeller Bildung. Dennoch gibt es Verfahren zur Messung der Ergebnisse informellen Lernens und von Kreativität als solcher. Als Teil der Ereignisse des Europäischen Jahres werden wir die Eignung dieser Verfahren diskutieren, um das für die Umsetzung am besten geeignete zu ermitteln.

Frage: "imagine.create.innovate." lautet der englischsprachige Slogan. Gut gewählt, denn er regt die Fantasie an, ist appellativ und fordert zur Teilnahme auf. Aber, lässt sich Kreativität einfach anordnen?

Ján Figel': Eine unserer Hoffnungen war es, dass der Slogan die Fantasie der Menschen beflügelt, und das hat er zweifellos getan! Wir erhielten Hunderte von Anfragen – sogar aus außereuropäischen Ländern: von Schulen, Unternehmen, Bürgervereinigungen, nationalen und lokalen Behörden und Privatpersonen, die alle irgendwie teilnehmen wollten. „imagine.create.innovate.“ ist weniger eine Aufforderung als eine Anregung. Eine andere Betrachtungsweise findet sich in dem

Sprichwort „Not macht erfinderisch“. So gesehen, unterstreichen die aktuellen weltweiten wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, mit denen wir alle konfrontiert sind, die Wichtigkeit von Innovation.

Frage: Für das Europäische Jahr 2009 steht zum ersten Mal kein gesondertes Budget bereit. Wie werden Kreativität und Innovation in der EU in diesem Themenjahr gefördert und werden auch die zukünftigen Europäischen Jahre ohne zusätzliche Fördergelder auskommen müssen?

Ján Figel': Die Kommission hat beschlossen, vorhandene Gelder für die Unterstützung von Veranstaltungen und Projekten während des Europäischen Jahres zur Verfügung zu stellen. Die Rechtsgrundlage dafür ist die „Entscheidung Nr. 1350/2008/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation“. Durch die Ausrichtung bestehender Programme auf die Veranstaltungen des Europäischen Jahres können wir eine größere Unterstüt-

zung mobilisieren als dies bei den üblichen Jahren mit ihren speziellen, aber bescheidenen Budgets der Fall ist. Unsere Hauptpartner bei der Umsetzung dieser Entscheidung sind die nationalen Koordinationsstellen in den Teilnehmerstaaten, die alle in ihren Ländern stattfindenden Veranstaltungen koordinieren.

Frage: Fast die Hälfte des Jahres ist bereits vergangen. Wie bewerten Sie die bisherigen Aktivitäten und Reaktionen und was plant die Europäische Kommission, um eine langfristige Wirkung auch nach Ablauf des Jahres zu erzielen?

Ján Figel': Es gibt starkes Interesse: Mehr als dreihundert Veranstaltungen werden im Rahmen des Europäischen Jahres in den teilnehmenden Staaten stattfinden. Einige Staaten und andere Beteiligte haben sich dafür ausgesprochen, diese Aktion in der einen oder anderen Weise fortzusetzen. Diese Erwartungen decken sich mit unseren Bemühungen: Wir sammeln alle Ideen zur Förderung von Kreativität durch Bildung, und unser Ziel ist es, konkrete Maßnahmen zu formulieren, die in alle weiteren

EU-Strategien integriert werden könnten.

Frage: Die Botschafter des Europäischen Jahres regten in ihren Empfehlungen, die während der offiziellen Eröffnungsfeier am 7. Januar 2009 in Prag präsentiert wurden, eine Vereinfachung der administrativen Verfahren bei EU-Förderprogrammen an. Welches Kreativitätspotenzial kann die Kommission hier entfalten?

Ján Figel': Vereinfachung ist ein kontinuierlicher, von Juristen als Deregulierung bezeichneter Prozess, in dem ein Gleichgewicht zwischen den Interessen der verschiedenen Beteiligten gefunden werden muss. Das Ziel unserer Aktionsprogramme ist die Förderung gemeinsamer europäischer Ziele, aber gleichzeitig brauchen wir Garantien, dass diese Ziele erreicht werden. Administrative Prozesse werden immer notwendig sein, aber wir müssen vermeiden, Antragsteller übermäßig zu belasten.

Das Interview führte
Franziska Bopp, NA beim BIBB

Publikationen der Generaldirektion Bildung und Kultur zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation - Europäische Erfolgsgeschichten



Die Publikationen können Sie kostenlos herunterladen unter:
http://ec.europa.edu/dgs/education_culture/publ/index_de.html